

Stadt Lahnstein

NIEDERSCHRIFT

Lahnstein, 29.11.2021

Gremium	BUGA-Ausschuss
Datum	Dienstag, den 09.11.2021
Sitzungsbeginn	17:00 Uhr
Sitzungsende	18:15 Uhr
Sitzungsort	Großer Saal - Stadthalle

Anwesend

Vorsitz

Herr Bürgermeister Adalbert Dornbusch

Mitglieder

Herr Pascal Ahlbach	Unabhängige Liste Lahnstein	
Frau Christina Burkard	FBL	
Herr Herbert Fuß	SPD	Vertretung für Herrn Michael Zapp ab 17:10 Uhr
Herr Markus Graf	SPD	
Herr Günter Groß	CDU	
Herr Walter Hoffmeyer	FDP	
Herr Frank Lambertin	CDU	Vertretung für Frau Melanie Scheeben
Frau Stefanie Muno-Meier	Unabhängige Liste Lahnstein	
Herr Günter Sporenberg	Unabhängige Liste Lahnstein	
Frau Sabine Steffens	CDU	
Herr Leonard Winter	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Vertretung für Frau Jutta Niel
Herr Elmar Witt	CDU	ab 17:20 Uhr

Verwaltung

Frau Birgit Merten

Herr Winfried Ries

Frau Tanja Stienemeier

Protokollführer

Frau Astrid Haderlein

Entschuldigt

Mitglieder

Frau Gabriele Laschet-Einig

SPD

Frau Jutta Niel

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Melanie Scheeben

CDU

Herr Michael Zapp

SPD

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des BUGA-Ausschusses.

Er stellt fest, dass

- unter Beachtung der entsprechenden Bestimmungen der Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung mit Schreiben vom 27. Oktober 2021 zur heutigen Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde,
- die öffentliche Bekanntmachung im Rhein-Lahn-Kurier am 05. November 2021 erfolgte,
- der Ausschuss beschlussfähig ist und
- sich Herr Michael Zapp, Frau Gabriele Laschet-Einig und Frau Jutta Niel entschuldigt hätten.

Es werden keine Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschläge zur **Tagesordnung** vorgebracht.

Tagesordnung in Reihenfolge der Behandlung:

Öffentlicher Teil

1. Informationen zur BUGA-Aufsichtsratssitzung
Vorlage: MV 21/4050

2. Informationen aus dem BUGA-Arbeitskreis zur Bürgerbeteiligung und weiteren möglichen Vorgehensweise
3. Mitteilungen, Anfragen, Auskünfte

Die **Niederschrift** über die Sitzung vom 01. Juli 2021 liegt den Ausschussmitgliedern vor. Die Präsentation wurde den Ausschuss-Mitgliedern (zu Informationszwecken) versandt.

Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Niederschrift

Öffentlicher Teil

Punkt 1. Informationen zur BUGA-Aufsichtsratssitzung Vorlage: MV 21/4050

Sachverhalt:

Frau Haderlein berichtet anhand einigen Schaubildern (Präsentation wird den Ausschuss-Mitgliedern zur Verfügung gestellt) aus der Pressekonferenz zur BUGA-Aufsichtsratssitzung:

Das nun verabschiedete **Gesamtkonzept** für die Durchführung der BUGA baut konsequent auf der Machbarkeitsstudie auf.

Drei Cluster im nördlichen, im zentralen und im südlichen Tal dienen als Schwerpunkte, um der BUGA 2029 den erforderlichen Besuchererfolg zu ermöglichen.

Diese Flächen müssen **wichtige Voraussetzungen** erfüllen: Sie müssen **ausreichend groß** sein, um auch **mehrere Tausend Gäste** am Tag aufnehmen zu können und die gewünschten Voraussetzungen der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft zu erfüllen. Gleichzeitig attraktiv genug, um Tagesbesuchern ein tolles eintrittspflichtiges Erlebnis zu bieten – mehr Flächen gingen bei gleichem Budget zu Lasten der Qualität.

Innerhalb des **Clusters** müssen diese komfortabel **innerhalb eines Tages** besucht werden können.

Zentraler Bestandteil des Beschlusses sind die Investitionen: Um die drei Schwerpunkte zu realisieren, wurden Flächen als **BUGA-Entwicklungsprojekte** ausgewählt. Das sind die Flächen, auf denen die BUGA GmbH mit ihren Mitteln in Höhe von bis zu 50 Millionen Euro aus dem Investitionshaushalt baut und somit neue Attraktionen schafft.

Dazu wird es **2022 Bürgerbeteiligungen und Gestaltungswettbewerbe** geben, an die sich die notwendigen **Genehmigungsverfahren** anschließen.

Dementsprechend hat der Aufsichtsrat folgende **Flächen und Investitionssummen** beschlossen: in Lahnstein die Rheinanlagen in Niederlahnstein und Oberlahnstein (20,4 Hektar) mit Kosten in Höhe von 17 Millionen Euro, knapp 18 Hektar auf dem Loreley-Plateau für die Entwicklung eines „Klimaparks“ oberhalb des Kultur- und Landschaftsparks mit 11,6 Millionen Euro und noch weitere etwas kleinere Flächen.

Die **Projektentwicklung und Finanzierung** erfolgt komplett über die BUGA-GmbH. Dies hat eine Reihe von **Vorteilen**: es sichert eine **zukunftsorientierte Gestaltung** durch den Wettbewerb. Der **Fertigstellungstermin** ist gesetzt. Ein Wehmutstropfen ist sicherlich, dass Projekte aus dem erweiterten Kreis der Stadt (Politik, AK, Bürger...) nur über die Bürgerbeteiligung als Vorschläge eingebracht werden können.

Mit den **BUGA-Gärten** werden überwiegend **temporäre Angebote** geschaffen. Das sind unter anderem die klassischen Bundesgartenschaulemente, **Wechselflor, Themengärten oder Events**. Diese werden über den 58 Millionen Euro umfassenden **Durchführungshaushalt** der BUGA GmbH finanziert. Für temporäre Bauten und Einrichtungen sowie gärtnerische Ausstellungen stehen dort 11,6 Millionen Euro bereit. (Ehrenbreitstein, Schloss Koblenz, Kamp-Bornhofen Klosterumfeld...)

Zusätzliche Highlights werden die **BUGA-Korrespondenzprojekte** bieten, die nicht aus dem BUGA-Haushalt, sondern über andere **Förderprogramme der Länder** finanziert werden. Dabei stehen schon einige Flächen fest oder sind in der Vorplanung: in Koblenz das Schloss Stolzenfels, in Brey das Rheinvorland, die Rheinanlagen mit BUGA-Bühne in Boppard... Die **Projektentwicklung** erfolgt über die Kommunen.

Insgesamt hatten 35 Kommunen aus Rheinland-Pfalz und Hessen Flächen für die BUGA gemeldet. 16 Kommunen sind bereits in den ersten drei Säulen berücksichtigt. Doch auch die **weiteren 19 Kommunen** sind mit in der Regel kleiner dimensionierten Flächen oder Projekten weiter dabei: Für **Bürgerprojekte** stellt die BUGA gGmbH 1,2 Millionen Euro bereit. Bürger, Vereine oder Kommunen können Projektvorschläge einreichen. Die Vorhaben werden mit **70 Prozent** unterstützt. 30 Prozent sind als Eigenanteil der Bewerber einzubringen, wobei nicht unbedingt finanzielle Mittel gemeint sind, sondern ausdrücklich Eigenleistung

erwünscht ist, um die Identifikation der Bürger mit ihrem Projekt zu stärken. Abgewickelt werden diese Projekte von den jeweiligen Fördervereinen, Vereinen oder Kommunen. **Begleitet** werden sie dabei ab 2022 von **einem Planer und einem Szenographen** der BUGA GmbH.

Eine Sonderrolle nehmen dabei zwei weitere Bausteine ein: die **RheinBalkone** und die **Burggärten**. RheinBalkone sind Architekturprojekte an etwa 20 Aussichtsorten, die sich behutsam in die Kulturlandschaft des Welterbes einfügen. Sie schlagen mit Sichtbeziehungen und Geschichten Brücken zueinander und zur gegenüberliegenden Rheinseite. Die Kosten sind mit rund 4 Millionen Euro (200.000 Euro pro Standort) veranschlagt. Die Finanzierung erfolgt mit Mitteln außerhalb des BUGA-Budgets. Als Baumaterial wird Holz bevorzugt. Die Auswahl erfolgt durch Wettbewerbe. Hier ist es durchaus denkbar, dass einer davon in Lahnstein entstehen könnte.

Bis zur BUGA 2029 sollen auch **Burggärten** in Szene gesetzt werden. Finanziert wird das **Projekt vom Innenministerium und der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz**. Eine Vorstudie dazu wurde bereits 2019 erstellt. Beispielhaft werden nun **drei attraktive Gestaltungen** entworfen: für das **Schloss Martinsburg in Lahnstein** (moderne Interpretation eines Wasserschlosses), die Burg Rheinfels in St. Goar (historische Mauern und Gartenanlagen) und die Burgruine Stahlberg in Bacharach (Biodiversität, die Burgruine und ihr Umfeld als Lebensraum). Anhand dieser Beispiele sollen weitere Burggärten aufgewertet werden.

Der Vorsitzende bemerkt, dass die Verfasser der Machbarkeitsstudie sehr gute Arbeit geleistet hätten, nachdem diese jetzt relativ genau umgesetzt würde. Die Ankündigung der Investition von 17 Mio. EUR würde alle Erwartungen übertreffen und die Stadt würde sich damit die eine oder andere Investition sparen. Allerdings müsse die Verwaltung sich immer noch um die Genehmigungen/Baureife kümmern und zuarbeiten.

Herr Groß meint ebenso, dass man mit 17 Mio. Euro nicht gerechnet hätte. Allerdings sei das bei einer Fläche von 20 ha nicht so viel, dass man alle Wünsche umsetzen könne. Auch die Stadt müsse noch einiges investieren, denn schon allein für die Lahnquerung könne man mit hohen Kosten rechnen.

Herr Fuß freut sich darüber, dass nun der „Vorgarten“ der Stadt Lahnstein nachhaltig gestaltet werde. Seiner Einschätzung nach würde die Brücke ein Fünftel bis ein Sechstel der Summe verschlingen. Dass die Stadtverwaltung damit viel Arbeit abgenommen bekomme bewertet er als sehr positiv.

Frau Muno-Meier lobt die erfolgreiche Flächeneingabe der Stadtverwaltung mit dem tollen Ergebnis der hohen Investition. Für die städtische Entwicklung sei dies ein großes Plus. Nun müssen die Hausaufgaben gemacht werden, dafür müsse die Stadtverwaltung auch personell gut ausgestattet sein bzw. aufgestockt werden. Lahnstein sei nicht mehr nur Parkplatz wie anfangs gedacht, müsse sich aber jetzt umso mehr um genügend Parkplätze kümmern. Wichtig sei, sich als gastfreundliche Stadt zu präsentieren.

Der Vorsitzende bekräftigt, dass die Stadt sich gut präsentiert hätte, als die Entwicklungsagentur die Flächen besichtigt habe. Er kündigt an, dass Herr Stückle zu Gast in der nächsten Stadtratssitzung am 29. November sein werde und die Planungen bzw. nächsten Schritte für die Stadt Lahnstein im Detail vorstellen werde.

Frau Burkard weist darauf hin, dass die Dinge oft auch wieder kaputt gemacht würden, deshalb sei es wichtig, für Sicherheit und Ordnung zu sorgen.

Punkt 2. Informationen aus dem BUGA-Arbeitskreis zur Bürgerbeteiligung und weiteren möglichen Vorgehensweise

Herr Winter, Mitglied des BUGA-Arbeitskreises, berichtet von der Arbeit der letzten Monate.

„Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen meiner Mitstreiterinnen und Mitstreiter möchte ich Sie über die erfolgte Tätigkeit des BUGA-Arbeitskreises seit der letzten Sitzung des BUGA-Ausschusses in Kenntnis setzen und Ihnen, wie es die Tagesordnung vorsieht Informationen aus dem BUGA-Arbeitskreis zur Bürgerbeteiligung und weiteren möglichen Vorgehensweisen zukommen lassen.

Vorab einige wenige Sätze zu der BUGA-Presskonferenz vom 28.10.2021:

Herr Hoffmeyer und Ich durften Frau Haderlein zu diesem, wie wir finden, für uns sehr zufriedenstellenden Termin in die Rhein-Mosel-Halle nach Koblenz begleiten.

Das Flächenlayout, welches für die BUGA 2029 vorgesehen ist, spielt einer zukunftsorientierten Entwicklung unserer Stadt in die Karten und kann sicherlich als ein Meilenstein für eine nachhaltige Entwicklung bezeichnet werden.

Wir als Arbeitskreis freuen uns auf die BUGA und die kommende Zeit.

Wir hoffen darauf, dass dieser große Impuls, ja diese riesige Chance seitens der Stadt, d. h. seitens der Bürgerinnen und Bürger aber vor allem seitens Gremien und Verwaltung genutzt wird, damit

Lahnstein noch lebenswerter für uns Bewohnerinnen und Bewohner wird und eine noch größere Anziehungskraft für Besucherinnen und Besucher entfacht.

Was ist seit der Sitzung des BUGA-Ausschusses vom 1.7.2021 im Arbeitskreis passiert:

Im Schnitt kann man sagen, dass wir uns alle 2 bis 3 Woche getroffen haben und auch weiterhin treffen werden.

Während wir uns bis zur letzten Ausschusssitzung hauptsächlich in kleinem Kreis mit dem Zusammentragen und -entwickeln von Ideen und Projekten beschäftigt haben, hat sich der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in den vergangenen Monaten verlagert:

Wie in der letzten Ausschusssitzung besprochen haben wir die Bürgerinnen und Bürger versucht in unsere Arbeit miteinzubinden und mit einem, wie ich finde achtenswerten Erfolg zwei Abende mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt, von denen ich Ihnen gerne berichten möchte.

Bei einem ersten Treffen am 14.7.2021 haben wir den Bürgerinnen und Bürgern zunächst die bereits entwickelten Ideen und Vorstellungen aus unserem Kreis vorgestellt – vielleicht erinnern sie sich an die von Herrn Hoffmeyer vorgestellte Ideensammlung Teil 1 aus der letzten Ausschusssitzung – und haben anschließend Ideen und Anregungen aus dem Kreis der Anwesenden aufgenommen.

Da bei diesem Treffen viele Fragen allgemeiner Natur – z. B. zur BUGA, städtischen Projekten wie der Entwicklungsstraße, dem Stand der Sanierungsplanungen des Bahnhofes Oberlahnstein, der Zukunft des Hafens oder der Radverkehrswegeplanung insbesondere am Rhein – gestellt wurden, hat Frau Haderlein die Bürgerinnen und Bürger bei einem zweiten Treffen am 15.9.2021 zu diesen Themen in Kenntnis gesetzt.

Die von den Bürgerinnen und Bürgern identifizierte Verknüpfung zwischen der Planung hinsichtlich der BUGA-Entwicklungsflächen einerseits und den sonstigen Projekten innerhalb der Stadt sollten auch wir stärker in den Fokus unserer Überlegungen rücken. Es würde kein gutes Licht auf Lahnstein werfen, wenn im Jahre 2029 einerseits Besucherinnen und Besucher kostenpflichtig die BUGA-Entwicklungsflächen besuchen und sich im Hintergrund die Großbaustelle innerstädtische Erschließungsstraße auf das Besuchserlebnis negativ auswirkt. Daher bedarf es enger Abstimmungen und gemeinsamer Überlegungen zu diesen Projekten und der Veranstaltung der BUGA und Konzepten, wie sich die Stadt trotz zahlreicher Baustellen im Jahr 2029 präsentieren lassen kann.

Nun zu den Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und der Bürger unserer Stadt:

Diese bezogen sich zum einen auf die Flächen, welche als BUGA-Entwicklungsflächen ausgewiesen worden sind und welche durch die BUGA-Gesellschaft hergerichtet werden. Für diese Flächen ist geplant, dass es im Jahre 2022 eine Bürgerbeteiligung und einen Gestaltungswettbewerb geben wird.

Die Bürger wünschen sich selbstverständlich ein Motto für die BUGA, mit welchem sie sich identifizieren können.

Darüber hinaus besteht die Vorstellung, dass die Schulen bei der Gestaltung der Flächen – z. B. in Form der Patenschaften für Beete mitwirken können. Dies kann als Konzept auch auf die Zeit nach der BUGA übertragen werden.

Ein großes Thema ist zudem die Pflanzung von Obstbäumen als Alternative zu den momentan vor allem gepflanzten Zierbäumen sowohl innerhalb als auch außerhalb der BUGA-Entwicklungsflächen. Hierzu gehört die Entwicklung von Streuobstwiesen. Dabei könnte ein Fokus auf der Anpflanzung regionaler Steinobstbäume liegen, bspw. der im Mittelrheintal aufzufindenden regionalen Kirschbäume. Die Bürgerinnen und Bürger können sich dabei auch durchaus Engagement aus ihren Reihen vorstellen, wenn es um die Pflege dieser Pflanzungen und die Ernte des Obstes geht.

Auch das Anlegen von Obst- und Gemüsegärten z. B. im Sinne eines Projektes „Essbare Stadt“, wie wir es unter anderem in Andernach finden, wurde genannt.

Darüber hinaus ist das Stichwort Permakulturgärten gefallen.

Dies sind Überlegungen die, unserer Meinung nach, realistischer Weise in die Planungen der BUGA-Entwicklungsflächen miteinbezogen werden können, aber auch außerhalb dieser Flächen seitens der Stadt mit geringem Aufwand realisiert werden könnten.

Bereits jetzt wird deutlich, dass sich die Bürgerinnen und Bürger eine Vernetzung der Akteure und Vereine innerhalb der Stadt wünschen und dabei aufzeigen, dass ihrerseits Engagement für die BUGA und die Stadt – in der Zeit vor und auch nach dem Jahre 2029 - besteht.

Sonstige Anregungen und Vorstellungen, welche sich auf die Entwicklungsflächen beziehen und welche dem geäußerten Wunsch nach einem Alleinstellungsmerkmal der Stadt Lahnstein entsprechen könnten sind:

- Boote als Attraktion mit Pferdegespann ziehen lassen
- der Aufbau eines Sagenparks
- ein Glaszimmer im Fluss i. S. e. Unterwasserausstellung bzw. eines Aquariums zur Erforschung und Entdeckung des Lebens in der Lahn oder im Rhein
- die Anlage eines Mehr-Nationen-Gartens
- Aufstellen eines Riesenrads
- Etablierung von Floßfahrten auf dem Rhein oder der Lahn

Zudem wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger die Wiedereinführung eines Fährbetriebs zwischen Lahnstein und Koblenz-Stolzenfels und können sich die Etablierung von Wassertaxis vorstellen.

Diese Anregungen aber auch die von uns bereits im Vorfeld gesammelten Ideen aus dem Arbeitskreis und aus den Fraktionen, sollten bei der im nächsten Jahr geplanten Bürgerbeteiligung seitens der BUGA-Gesellschaft einen Platz finden und darüber hinaus auch in Überlegungen der Stadt für eigene Projekte einbezogen werden.

Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich jedoch mehr als nur eine ansprechende Bespielung der Entwicklungsflächen an Rhein und Lahn seitens der BUGA-Gesellschaft:

Sie wünschen sich insbesondere, dass das Lahnsteiner Stadtgebiet insgesamt im Jahre 2029, davor und darüber hinaus eine nachhaltige und positive Entwicklung erfährt.

Wir haben viele Anregungen, Ideen aber auch Kritik mitgeteilt bekommen. Über das weitere Vorgehen diesbezüglich z. B. in Form einer groß-angelegten Bürgerbeteiligung, müssen wir uns noch abschließend beraten.

Lassen sie mich dies wie folgt an Beispielen erklären: Bei den Bürgerinnen und den Bürgern der Stadt Lahnstein besteht unter anderem der starke Wunsch nach Sauberkeit innerhalb des Stadtgebietes.

Zudem brennt vielen das Thema Leerstand in der Innenstadt Oberlahnsteins und die Attraktivität der Kernstadtbereiche in Ober- und Niederlahnstein unter den Nägeln.

Hinsichtlich Oberlahnsteins waren diese Themen bereits Inhalt der vor kurzer Zeit erfolgten Bürgerbeteiligung im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen und der Ausarbeitung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für Oberlahnstein.

Aus der Sicht vieler Bürgerinnen und Bürger hat sich hinsichtlich dieser Punkte keine positive Entwicklung in den letzten Jahren eingestellt. Allerdings liegen die Konzepte hierfür vor oder sind, wenn es um das Mobilitätskonzept geht seit geraumer Zeit in Bearbeitung.

Wir müssen uns die Frage stellen, wie sinnvoll eine Bürgerbeteiligung zu Themen ist, die bereits besprochen wurden und bei denen sich aus Sicht einiger Bürgerinnen und Bürger noch nichts getan hat. Sollten wir nicht vielleicht, die damals geäußerten Wünsche der Bürgerinnen und Bürger in unseren Fokus rücken und eine konsequente Verwirklichung dessen anstreben, was bereits beschlossen ist?

Diese Frage haben wir uns im Arbeitskreis gestellt. Die Stimmungslage des Arbeitskreises zur weiteren Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ist allerdings nicht ganz eindeutig. Einige von uns befürworten die Einführung von, nennen wir es Workshops, zu den in der Beteiligung

geäußerten Anliegen. Hierbei können sich die Bürgerinnen- und Bürger einbringen. Dies könnte unter der Federführung eines zu gründenden BUGA-Vereins erfolgen:

Folgende Workshopthemen lassen sich jetzt schon ausmachen:

Lahnstein Klimawandel und Umweltschutz – Klimaschutz und Klimaanpassung:

(Als erste Diskussionspunkte könnten die Vorschläge aus der Bevölkerung dienen)

- Stadtwald und BUGA
- Verbesserung des Mikroklimas in der Stadt
- Schaffung von mehr Grünflächen
- Imkerei als Grundlage für das Interesse an der Natur
- Geführte Wanderungen
- Verbesserung der Wegeführung auf die Höhen
- Konzepte für Starkregen
- Gestaltung öffentlicher Flächen an Hitzetagen

Sauberkeit:

- Weg auf dem Hafenköpfchen, welches nach dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger bereits jetzt Instand gesetzt werden soll
- Verbesserung der Pflege der öffentlichen Anlagen
- Hundekot
- Reparieren der Sitzbänke im Stadtgebiet
- Rhein-und Lahn-clean up
- Grünschnitt im öffentlichen Raum
- Bürgerpatenschaften für Grünflächen
- Fahrrad- und Fußgängerweg zwischen Oberlahnstein und Braubach dringend aufwerten

Privates Grün:

- Bildungsveranstaltungen zu den Themen Gärten und Gärtnern
- BUGA-Blumenkästen für Private
- Hilfsaktionen für Menschen, welche ihre Gartenpflege nicht mehr selbst in die Hand nehmen können

Kunst- und Kultur in Lahnstein

Lahnstein – Zusammenleben und Tourismus:

- Belebung der Innenstädte Ober- und Niederlahnsteins durch Künstler, kleine Läden und Cafés
- Gastronomiebetriebe modernisieren/ Neuansiedlung von Gastronomie
- Hilfestellungen bei privaten Sanierungen (insbesondere hinsichtlich der Fassaden)
- Belebung und Instandsetzung unserer Highlights (Wirtshaus an der Lahn etc.)
- Förderung außergewöhnlicher Übernachtungsmöglichkeiten/ Schaffung von mehr Übernachtungsmöglichkeiten (Baumhotel)
- Fahrradverleih
- Einheitliche Bepflanzung der Blumenkästen innerhalb der Stadt Lahnstein
- Blumenkästen in einheitlichen Farben als Wegweiser durch die Stadt
- Wiederbelebung des virtuellen Rundgangs durch Lahnstein
- Etablierung eines Busparkplatzes temporär an / in der Kaserne
- Verbesserung der Wegeführung
- Entwicklung des Hafens
- Integration des Kur- und Heilwaldes in das Konzept der BUGA
- Schulgärten z.B. im Johannesgymnasium in BUGA-Planungen miteinbeziehen
- Einbeziehung des Gartenbahngeländes des MEC in BUGA-Planungen
- Illumination der Denkmäler und der Wasserlinie
- Reaktivierung des Thermalbades im Kurgebiet
- Radwegenetz Instand setzen
- Victoria-Brunnen als Industriedenkmal in die Planungen miteinbeziehen
- Überlauf des Victoria-Brunnens besser nutzen
- Erstellung eines interaktiven Stadtplans

Über allen diesen Themen müssen aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger folgende Leitziele stehen: Einbindung der bereits vorhandenen zahlreichen Akteure in Lahnstein (Vereine, Schulen; Kindergärten, Kirchen, Vertreter der Wirtschaft), Schaffung eines einheitlichen Profils und somit eine Stärkung der Identität der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt.

Auch hier besteht seitens vieler Bürgerinnen und Bürger der Wunsch sich stärker in die Entwicklung der Stadt miteinzubinden. Allerdings muss hierfür, unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein richtiges Format gewählt werden und eine realistische Aussicht auf Umsetzung bestimmter Projekte bestehen.

Darüber hinaus ist uns im Rahmen der bisher erfolgten Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern bewusst geworden, dass es einen großen Bedarf an Informationen für alle Akteure in Lahnstein gibt, weshalb der Arbeitskreis im Zusammenhang mit etwaigen Workshops aber evtl. auch unabhängig davon auf eine Vernetzung und Bündelung innerhalb der Stadt hinwirken möchte. Auch hier könnte der zu gründende BUGA-Verein ein Forum bieten:

Ein Konzept hierfür wäre es zu bestimmten Themen, bspw. Hotels- und Gastronomie; Gestaltung von Fassaden etc., entscheidende und interessierte Personen mit Vertretern der Stadtverwaltung oder sonstiger Akteure an einen Tisch zu bringen, um Informationen und Möglichkeiten für die Zukunft zu besprechen.

Hierzu haben wir bereits ein Signal der Beteiligung von Akteuren der Stadtverwaltung bekommen.

Als Gesamtergebnis der erfolgten Veranstaltungen mit Bürgerinnen und Bürgern lässt sich bezeichnen, dass die Stadt Lahnstein nun selbst Hand anlegen und gestalten muss und zwar dort, wo es die BUGA-Gesellschaft nicht für uns tun wird, denn nur dadurch kann Lahnstein wirklich von der BUGA profitieren. Das haben die Bürgerinnen und Bürger erkannt und wir hoffen, dass dies auch bei allen Entscheidungsträgern und Trägerinnen innerhalb der Stadt so gesehen wird.

Ich hoffe, dass diese Informationen eine Diskussionsgrundlage für uns bieten und freue mich auf Fragen und Unterhaltungen zu der erfolgten Beteiligung der Lahnsteiner Bevölkerung.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.“

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen und weist auf die Fülle der Möglichkeiten hin. Die Stadt habe viel zu tun, jetzt käme es darauf an, Lahnstein nachhaltig attraktiv und gästefreundlich zu gestalten.

Herr Groß zeigt sich beeindruckt von den zahlreichen tollen Ideen, von denen auch viele umgesetzt werden könnten. Er stellt die Frage, wie der Arbeitskreis weiter vorzugehen gedenke, ob die Gründung eines Vereins sinnvoll sei. Für wichtig halte er vor allem, alle Akteure an einen Tisch zu bekommen, zu vernetzen. Dies sei bis jetzt nicht oft gelungen. Der Vortrag von Herrn Winter zeige, dass es, abgesehen von den 20 ha BUGA-Fläche, noch viele weitere wichtige Themen gebe.

Herr Winter erwidert, die Arbeitskreis-Mitglieder seien noch in der Diskussion und hätten noch keinen einheitlichen Modus gefunden. Bei Einzelnen herrsche auch Unmut, da viele Themen schon lange z. B. von früheren Bürgerbeteiligungen bekannt und nicht umgesetzt worden seien. Es sei unter anderem diskutiert worden, das Thema Sauberkeit mit Unterstützung der Bürger anzugehen, aber es könne nicht nur in Bürgerhand gelegt werden.

Frau Munro-Meier hält eine Bürgerbeteiligung für sehr wichtig. Auch ein Motto für die Stadt fände sie gut. Sie plädiert für moderierte Workshops, um zu Ergebnissen zu kommen.

Herr Winter führt aus, dass man im Arbeitskreis gestartet sei, mit den Bürgern eine Ideensammlung zu machen. Die Bürger hätten deutlich gemacht, dass sie sich auch für die restliche Stadtgestaltung interessieren würden. Das würde jedoch die BUGA-GmbH nicht übernehmen, dafür müssten sich alle engagieren.

Herr Graf berichtet von dem Prozess, den die Mitglieder des Arbeitskreises durchlaufen hätten. Nach der Ideensammlung seien fünf Themenbereiche definiert worden, welche weiterbearbeitet werden sollten. Für ihn persönlich seien auch die Innenstadtentwicklung und die Kultur wichtig. In einem nächsten Schritt wolle man Experten dazu holen. Bis jetzt sei die Arbeit im Arbeitskreis ehrenamtlich abgelaufen, nun sei es aber notwendig, Informationen zusammenzuführen und z. B. Protokoll zu schreiben, weiter zu bearbeiten; dies müsse dann professionell geschehen.

Herr Hoffmeyer, auch Mitglied des Arbeitskreises, merkt an, dass die Themen der Bürger zahlreich und mit sehr viel Arbeit verbunden seien. Nachdem der Arbeitskreis lediglich aus sechs Mitarbeitern bestehe, machen diese sich Sorgen, ob sie die Bürgerbeteiligung stemmen könnten. Er wünsche sich außerdem eine „Ermächtigung“ des BUGA-Ausschusses, hier weiter zu arbeiten.

Der Vorsitzende schlägt vor, die Bereiche aufzuteilen. Man könnte diese zunächst strukturieren und bündeln, dann weitere Gruppierungen mit der Bearbeitung beauftragen. Der Arbeitskreis und weitere Vertreter aus dem Ausschuss könnten hier zusammenarbeiten.

Herr Fuß lobt die tolle Arbeit des Arbeitskreises, stellt sich aber auch die Frage, wie es weitergehen solle. Die Verwaltung setze eigentlich um, über die entsprechenden Ausschüsse würden die Themen zur Abstimmung in den Rat gegeben. Zu viel Bürgerbeteiligung halte er für nicht sinnvoll.

Herr Hoffmeyer berichtet, die Stadtverwaltung habe dem Arbeitskreis zugesagt, auf die Expertisen z. B. in den Bereichen Wirtschaftsförderung oder Tourismus zugreifen zu können. Er erwarte, dass wenn bestimmte Aufgaben an die Verwaltung herangetragen würden, sie dann auch umgesetzt würden.

Herr Ries teilt die Einschätzung, dass kleinere Runden mit Expertisen aus der Verwaltung Sinn machen würden, welche sich für die weiteren Schritte nach einer Vorprüfung der Fachbereiche die politische Legitimation geben lassen könnten.

Frau Munro-Meier stellt sich einen Zukunftsworkshop für die Stadt mit all den guten Ideen vor. Diese könnte man dann priorisieren und dem neuen OB an die Hand geben.

Herr Winter betont nochmals, wie wichtig er eine Vernetzung finde, weil man so auf Vieles zurückgreifen könnte, was schon bestehe.

Als nächster Termin des Arbeitskreises wird der 23. November, 18 Uhr festgelegt.
Wer von den Ausschuss-Mitgliedern dazu kommen möchte, ist gerne willkommen.

Punkt 3. Mitteilungen, Anfragen, Auskünfte

Der Vorsitzende und die Mitglieder des Ausschusses bedanken sich sehr herzlich bei Herrn Ries und wünschen ihm für seinen anstehenden Ruhestand alles Gute.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 18:15 Uhr.

(Adalbert Dornbusch)
Vorsitzender

(Astrid Haderlein)
Schriftführerin